Politische Philosophie:
Hannah Arendt & Carl Schmitt

„Einführung in die Philosophie
des 20. Jahrhunderts“

22. 11. 2005

Mathias Thaler

Aufbau der Vorlesung

1. Einleitung
2. Hannah Arendt: Leben, Werk, Rezeption
3. Carl Schmitt: Leben, Werk, Rezeption
4. Übergreifende Probleme:
   - Politik ohne transzendentes Fundament
   - Staatlichkeit und Politik
   - Kontrastfolie: Hobbes-Lektüre
5. Fragen

1. Einleitung

„Es geht nicht darum, politische Filme zu machen, sondern darum, Filme politisch zu machen.“

Jean–Luc Godard

- → Kann man „Philosophie“ an die Stelle von „Filme“ setzen?
- → Was würde das für die Philosophie bedeuten?

Politische Philosophie

… wäre demnach kein Teilgebiet der Philosophie mit einem spezifischen Forschungsgegenstand – wie etwa Ästhetik, Metaphysik oder Ontologie –, weil es den Gegenstand „Politik“ nicht gibt;

… sondern eine bestimmte Art und Weise, Philosophie unter besonderen Konditionen zu betreiben:

- Bedingtheit durch politischen, sozialen, kulturellen und historischen Kontext
- Parteinahme lässt sich nicht vermeiden
- Eskapismus ist keine Option

Thesen

1. Hannah Arendt und Carl Schmitt betreiben Philosophie politisch, im Sinne Godards
2. Trotz großer biographischer und politischer Differenzen existieren Überschneidungspunkte
3. Aus der Auseinandersetzung lässt sich für unser heutiges Verständnis Profit schlagen:
   - Interpretation der Moderne
   - Globalisierung
   - Menschenrechte

2. Hannah Arendt: Leben

- Geb. am 14. 10. 1906 in Hannover, in eine assimilierte jüdische Familie
- 1924–1926: Studium der Philosophie bei Martin Heidegger und Rudolf Bultmann in Marburg
- 1926–1928: Abschluss des Studiums bei Karl Jaspers in Heidelberg
- 1929: Heirat mit Günther Stern (später: Günther Anders); Übersiedlung nach Berlin
- 1933: Flucht nach Paris; 1940: Heirat mit Heinrich Blücher

Leben (Fortsetzung)

- 1941: Emigration in die USA
- 1941–1951: Arbeit als Journalistin und Lektorin
- 1951: Amerikanische Staatsbürgerin
- 1953–1956: Vorlesungen in Princeton und Harvard
- 1963–1967: Professorin an der University of Chicago
- Ab 1967: Professorin an der New School for Social Research (New York)
- Gest. am 4. 12. 1975

6

Hannah Arendt: Werk

1951: *The Origins of Totalitarianism*
(dt. EA 1955:
Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft)

- Analyse des Nationalsozialismus (1938–1945) und Stalinismus (1930–1950)
- Totalitarismus: Phänomen der modernen, liberalen Gesellschaft
- Totale Herrschaft ist entstaatlichte Politik
- Republikanischer Nationalstaat als Bollwerk gegen Totalitarismus
- Kritik an den nationalstaatlich limitierten Menschenrechten

7

1958: *The Human Condition*

(dt. EA 1960: *Vita Activa*)

- Natalität als Bedingung menschlichen Handelns
- Drei Tätigkeitsweisen:
  1. Arbeiten: Mensch – Natur
  2. Herstellen: Mensch – Dingwelt
  3. Handeln: Mensch – Mensch
- Pluralität des Handelns
- Motiv des ewigen, spontanen Neuanfangs

8

1963: *On Revolution*

(dt. EA 1965: *Über die Revolution*)

- Spannung: Handlung – Institution
- „Constitutio Libertatis“: politischer Akt *par excellence*
- Unterscheidung und Hierarchisierung zwischen der Amerikanischen und der Französischen Revolution: politische vs. soziale Ansprüche
- Amerikanische Verfassung: konstituierte Freiheit muss auf Dauer lebendig gehalten werden:

  „We hold these truths to be self-evident: that all men are created equal, that they are endowed by their creator with certain *unalienable rights*, that among these are life, liberty and the pursuit of happiness.“ (1776: *Declaration of Independence*)

9

Hannah Arendt: Rezeption

- 1951: Berühmtheit durch Totalitarismusstudie; Thesen bis in die Gegenwart umstritten
- 1961: Große Aufmerksamkeit durch die Reportage zum Eichmann-Prozess („Eichmann in Jerusalem“)
- Seit den 1980-er Jahren: starkes Interesse im anglo-amerikanischen Raum
  - „civil society“ und Republikanismus (Arato)
  - Pluralismus/Multikulturalismus (Benhabib)
  - Feminismus (Honig)
- Heute: Rezeption durch deliberative Demokratietheorie

10

3. Carl Schmitt: Leben

- Geb. am 11. 7. 1888 in Plettenberg, in eine katholisch–kleinbügerliche Familie
- 1907–1910: Studium der Rechtswissenschaften in Berlin, München und Straßburg
- 1915–1919: Kriegsfreiwilliger in der Heeresverwaltung
- 1921–1945: Professor in Greifswald, Bonn, Köln und schließlich Berlin
- Ab 1933: Mitglied der NSDAP; Ernennung zum preußischen Staatsrat; positive Beurteilung des Ermächtigungsgesetzes als „legale Revolution“

11

Leben (Fortsetzung)

- 1936: Intrige der SS gegen Schmitt; Verlust einiger Ämter
- 1945–1947: Inhaftierung in Nürnberg, aber keine Verurteilung
- Ab 1947: Rückzug aus dem akademischen Leben; keine Rehabilitation zu Lebzeiten; Vortragsreisen nach Spanien
- Gest. am 7. 4. 1985

12

Carl Schmitt: Werke

1932: *Der Begriff des Politischen* (2. Auflage)

„Der Begriff des Staates setzt den Begriff des Politischen voraus."

„Die spezifisch politische Unterscheidung [...] ist die Unterscheidung von *Freund* und *Feind*."

„Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entschiedet." (1922: *Politische Theologie*)

13

Der Begriff des Politischen
(Fortsetzung)

- Politisch–existenzialistische Kritik an den „Neutralisierungen" des Liberalismus:

Kampf	→	Diskussion
Staat	→	Gesellschaft
Volk	→	Publikum

- Der Liberalismus verbirgt seine politischen Aspirationen, indem er die Sprache der universalistische Moral oder Ökonomie bedient
- Schmitt tritt für eine Re-Politisierung ein

14

1928: *Verfassungslehre*

- Unterscheidung zwischen juridischem und politischem Teil der Verfassung:
  - juridisch: Grundrechte, Gewaltenteilung
  - politisch: Existenzform des Staates (Republik, Demokratie, Parlamentarismus)
- Hierarchie: politische Entscheidung bedingt rechtsstaatliche Form
- Prämisse: prekäre Homogenität des Volkes (*volonté générale*, Nation, Rasse)
- Kritik am Rechtspositivismus (Kelsen) durch Betonung des souveränen Dezisionismus

15

1950: *Der Nomos der Erde*

- „Nomos" als Zusammenhang von Ordnung und Ortung (≠ positives Gesetz, moralische Norm)
- Landnahme als Gründungsakt des Politischen; implizite Legitimation jeder Großraumpolitik
- Transformation der Lehre vom „bellum iustum" durch das moderne Völkerrecht („ius publicum europaeum")
- Kritik am Völkerbund: diskriminierender Kriegsbegriff; Erosion staatlicher Souveränität; unproportionale Kriegsführung; „Friede oder Pazifismus"

16

Carl Schmitt: Rezeption

- In Deutschland: isolierte und verdeckte Aufnahme durch Verfassungsjuristen (Böckenförde) und Historiker (Koselleck); liebster Feind der Frankfurter Schule (Habermas)
- Außerhalb Deutschlands: verzögerte Aufnahme, verstärkt seit 1989; besonderes Interesse des Post-Marxismus (Mouffe, Agamben, Zizek)
- Während des Irak-Krieges: vereinzelte, ambivalente Bezugnahme auf Schmitt; „Neo-Cons" sind aber primär von Leo Strauss beeinflusst

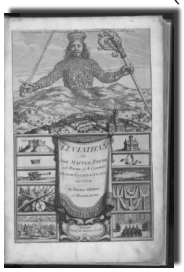
17

4. Übergreifende Probleme: Differenzen und Affinitäten

- Politik ohne transzendentes Fundament
- Staatlichkeit und Politik
- Irreversible Säkularisierung der Legitimationsgrundlagen moderner Politik
- (ein) Schlüssel zum Verständnis der Differenzen und Affinitäten: divergierende Hobbes-Lektüren

18

Thomas Hobbes: „Leviathan“ (1651)



- Der „sterbliche Gott“ berührt mit Schwert und Zepter den Himmel (sakrale Legitimation des Absolutismus)
- Der politische Körper besteht aus den Leibern der Untertanen (Einheit der Herrschaft)
- Keine demokratische Partizipation, aber Unterwerfung
- Vertikaler Vertrag zwischen Beherrschten und Herrscher

19

Die revolutionäre Enthauptung des Absolutismus (1789)

- In der Demokratie bleibt der Platz des Königs leer
- Politische Herrschaft bezieht ihre Autorität nicht mehr aus transzendenten Quellen
- Öffentliche Rechtfertigung der Macht
- Das „Volk“ besetzt den Thron (Republik – Nation)
- Horizontaler Vertrag zwischen Gleichen

20

Der revolutionäre Bruch

Hannah Arendt

- innerweltliche Begründung der Autorität wiederholt unbewusst die Suche nach einem absolutem Fundament: (Kult der Vernunft, Zivilreligion, sakrale Verehrung der Verfassung)
- Gegenentwurf: moderne „constitutio libertatis“ nach Amerikanischem Vorbild

Carl Schmitt

- Metaphysik und Theologie prägen Politik (absolute Souveränität – omnipotente Gottheit; Ausnahmezustand – Wunder)
- Moderne versucht, dieses Erbe zu negieren und muss daran scheitern
- Sympathie mit katholischer Gegenrevolution (Juan Donoso Cortés)

21

Staatlichkeit und Politik

Hannah Arendt

- Der „Leviathan“ beinhaltet die Grundstruktur totaler Herrschaft
- Plädoyer für einen republikanischen Nationalstaat (Selbstregierung, nicht Unterwerfung)
- Menschenrechte müssen weltbürgerlich als „Recht auf Rechte“ reformuliert werden

Carl Schmitt

- Der „Leviathan“ stiftet mit der Rechtsordnung den Frieden; Trennung von Politik, Recht und Moral
- Supranationale Regime (Völkerbund) bedrohen durch die Kriminalisierung internationaler Gewalt die staatliche Souveränität
- Entstaatlichung als Symptom des Verfalls; „Enthegung“ des Krieges

22

5. Fragen

- Worin besteht die Relevanz von Arendt und Schmitt heute?
- Wohin hat sich die Debatte in der Politischen Philosophie inzwischen bewegt?
- Welche Rolle spielt die Biographie für das Verständnis eines Werkes?

23